

Attentäter Adam L.

"Er war sehr anders und sehr schüchtern"

Der Todesschütze von Newtown litt nach Angaben aus Ermittlerkreisen an einer Form von Autismus. Sein früherer Lehrer sagt: "Wenn der Junge sich verbrannt hätte, hätte er das nicht gespürt."



Foto: dapd Adam L., der Amokläufer von Newtown, litt an dem Asperger-Syndrom, einer Form von Autismus.

Er war ein Einzelgänger, der sich im Umgang mit seinen Mitmenschen schwertat. So beschreiben Beobachter Adam L., der am vergangenen Freitag im US-Staat Connecticut 27 Menschen und anschließend sich selbst tötete.

"Er war sehr anders und sehr schüchtern und machte keine Anstrengung, mit irgendjemand zu interagieren", sagt Olivia De Vivo, eine ehemalige Mitschülerin von L. Er habe immer eine Aktentasche getragen, seine Hemden seien bis ganz oben zugeknöpft gewesen.

Zurückblickend habe es bei L. schon Anzeichen gegeben, dass er zu einer Tat wie dem Blutbad in Newtown in der Lage wäre. "Aber man kann nicht sagen, dass jeder schüchterne Mensch so etwas tun würde", meint De Vivo.

Ein schwach ausgeprägtes Empfindungsvermögen

Nach Beschreibung eines Lehrers konnte L. anscheinend keinen seelischen oder körperlichen Schmerz fühlen. "Wenn der Junge sich verbrannt hätte, hätte er das nicht bemerkt oder gespürt", sagt Richard Novia, ein ehemaliger Berater des Technik-Clubs der Newtown High School, an der L. einst Schüler war. Manchmal habe sich L. komplett aus seinen Aufgaben zurückgezogen, egal, ob es darum ging, ein Buch zu lesen oder im Unterricht zu sitzen, sagt Novia.

Ermittler versuchen noch immer herauszufinden, was L. dazu trieb, zuerst seine Mutter und anschließend 26 Menschen an einer Grundschule zu töten, darunter 20

Kinder. Aus Ermittlerkreisen verlautete, der junge Mann habe am Asperger-Syndrom, einer leichten Form des Autismus, gelitten.

Menschen mit dieser Krankheit haben Probleme im Umgang mit anderen Menschen, können aber gleichzeitig hochintelligent sein. Auch ein schwach ausgeprägtes Empfindungsvermögen, wie es bei L. beobachtet wurde, könne mit dem Asperger-Syndrom zusammenhängen, sagt die Psychologin Elizabeth Laugeson von der University of California in Los Angeles.

Der Technik-Club an der Newtown High School war bei sozial unbeholfenen Menschen beliebt. Doch bei L. hätten die Probleme ein größeres Ausmaß angenommen, sagt Novia. Es habe sich bei ihm um einen "sehr ängstlichen Jungen" gehandelt, der gegenüber anderen nervös geworden sei.

Adam L. verhielt sich wie ein Achtjähriger

Wenn ihm andere im Flur der Schule entgegentreten seien, habe sich L. an die Wand gedrückt oder sei in die andere Richtung gelaufen, erzählt Novia. Dabei habe er seine Aktentasche nicht losgelassen. L. habe sich verhalten "wie ein Achtjähriger, der sich weigert, seinen Teddybären aufzugeben".

Damals habe er sich eher Sorgen gemacht, dass L. zum Mobbingopfer seiner Mitschüler werden könnte, nicht zur Bedrohung, sagt Novia. "Irgendwann in den vergangenen vier Jahren gab es erhebliche Veränderungen, die zu dem führten, was passiert ist", sagt Novia mit Blick auf das Massaker vom Freitag. "Ich hätte nie vorhersehen können, dass er das tut."

Ablauf der Tat wird klarer

Offiziell hielt sich die Polizei zu einem Motiv Lanzas, der von Bekannten als klug, aber eigenbrötlerisch beschrieben wurde und an einer autistischen Persönlichkeitsstörung gelitten haben soll, bedeckt. Der Nachrichtensender CNN berichtete unter Berufung auf Polizeikreise, dass Lanza am Donnerstag – einen Tag vor der Tat – eine Auseinandersetzung mit vier Erwachsenen gehabt habe und drei von ihnen unter den Opfern seien. Offenbar sei es darum gegangen, dass Lanza nicht in die Schule gelassen wurde. Am Dienstag soll er außerdem versucht haben, sich eine Waffe zu kaufen. Die Taten verübte er aber mit den legal gekauften Waffen seiner Mutter.

Der Ablauf der Tat am Freitag wurde unterdessen immer klarer. Der Schütze erschoss in seinem Haus erst seine Mutter, bevor er mit ihrem Auto zur Sandy-Hook-Grundschule fuhr und sich dort gewaltsam Zugang verschaffte. Vance teilte mit, dass der Täter nicht aus freiem Willen in die Schule gelassen worden sei. Die Schule wurde offenbar abgeschlossen, sodass Außenstehende sie nicht betreten konnten. Wie genau Lanza eindrang, sagte Vance allerdings nicht.